

Vorwort

Wir freuen uns, mit der Nummer 23 der Fundberichte wieder einen stattlichen Aufsatzband vorlegen zu können. Es ist der bislang umfangreichste dieser Reihe, weshalb die Vorlage der ‚Fundschau‘ auf den nächsten Band verschoben wurde. Der gewichtige Sammelband deckt wieder die gesamte Bandbreite der Landesarchäologie von der Steinzeit bis in die Neuzeit ab. In 24 Beiträgen sind Neufunde, kleinere Studien sowie die Magisterarbeiten von C. M. Blaich und R. Schreg, auch einige umfangreiche Materialvorlagen und Grabungspublikationen enthalten. Ebenso finden sich zwei wichtige numismatische Beiträge, die Vorlage der Münzen aus Konstanz, in diesem Band.

Eindeutig im Vordergrund stehen diesmal jedoch Forschungsergebnisse aus naturwissenschaftlichen Untersuchungen verschiedenster Art. So behandelt der Beitrag von I. Baranay an Hand von Gesteinsanalysen die Handelsverbindungen der Michelsberger Kultur. Die Möglichkeiten zerstörungsfreier Prospektion werden am Beispiel der römischen Villa von Epfendorf aufgezeigt und damit auch, welche wichtige Aufgabe von dem Autor, Herr von der Osten, Geophysiker des Landesdenkmalamtes, für den Schutz von Denkmalen wahrgenommen wird. Allein vier Beiträge von H.-P. Stika, M. Rösch und H.-W. Smettan beschäftigen sich anhand von Einzelbefunden mit der Vegetationsgeschichte, die für die Besiedlungsgeschichte des Auswertungsgebietes große Bedeutung besitzt.

Neben Forschungsergebnissen der Anthropologie und Osteologie werden zum ersten Mal die Möglichkeiten der Paläogenetik erläutert und von den Autoren C. M. Pusch und M. Scholz an einem Beispiel aus dem alamannischen Friedhof von Neresheim dargestellt. Gerade diese Methode wird uns ganz neue Erkenntnisfelder erschließen, ihre Entwicklung an der Universität Tübingen wurde deshalb schon im Vorfeld durch das Landesdenkmalamt unterstützt und gefördert. Chemische Untersuchungen an mittelalterlichen und neuzeitlichen Nachgeburtstöpfen runden schließlich das Bild ab.

Die große Zahl naturwissenschaftlicher Beiträge zeigt die Wichtigkeit solcher Untersuchungen sowie die Möglichkeit, sie durchführen zu können. So war die Einrichtung entsprechender Planstellen in den Bereichen Botanik, Anthropologie, Osteologie und Geophysik beim Landesdenkmalamt Baden-Württemberg Voraussetzung für Forschungsarbeit heutigen Standards. Während die Universitäten in solchen Sonderbereichen immer mehr Kapazitäten und Ausbildungsmöglichkeiten abbauen, wurden hier wichtige Funktionen für die methodische Weiterentwicklung dieser speziellen Fachbereiche übernommen.

Bei allen am Zustandekommen der Bände Beteiligten möchte ich mich bedanken, vor allem bei den Autoren für das Erstellen der Manuskripte, besonders jedoch beim *folio*-Verlag, Dr. G. Wesselkamp, für die oft schwierige redaktionelle Betreuung und die Herstellung des Bandes.